



Größter anerkannter Fischereiverband Niedersachsens

Im Anglerverband Niedersachsen sind landesweit rund 100.000 Angler in etwa 340 Vereinen organisiert. Sie wenden jedes Jahr im Ehrenamt mehr als 200.000 Stunden und große finanzielle Eigenmittel auf für Umweltbildung und Integration, sowie für Schutz, Erhalt, Förderung und nachhaltige Nutzung der von ihnen betreuten Gewässer und ihrer heimischen Artenvielfalt.

Geschäftsstelle: Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover
 Telefon: 0511 357266-0, Telefax: 0511 357266-70
 email: info@av-nds.de www.av-nds.de

Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

In niedersächsischen Gewässern leben etwa 55 heimische Fischarten. Viele dieser Arten sind durch Beeinträchtigung ihrer Lebensräume in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht und dringend auf Schutzmaßnahmen - auch durch Angler - angewiesen. Inzwischen bevölkern daneben rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unsere Gewässer.

Ihre Spende hilft beim Schutz heimischer Fischarten und ihrer Lebensräume!

Bankverbindung: VB eG Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg
 IBAN: DE39 2519 3331 7506 0230 00 • BIC: GENODEF1PAT
 Wir informieren Sie gerne zur genauen Verwendung Ihrer Spende.

Verantwortlich i.S.d.P.:
 Anglerverband Niedersachsen e.V.
 Florian Möllers, Adresse s. oben

© Fotos: R. Gerken (Titel +3), F. Möllers



Der Aal
 Fisch des Jahres 2009



Gestatten: Europäischer Aal

- Größe / Gewicht:** bis 1,5 m / 6 kg; Männchen bis 50 cm
- Lebensraum:** bevorzugt nährstoff-, pflanzen- und versteckreiche Flüsse, Bäche, Kanäle und Seen, in fast allen Binnen- und Küstengewässern
- Nahrung:** Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse, Würmer, Fische
- Fortpflanzung:** Laichwanderung in die Sargassosee im Westatlantik; bis 1,5 Mio. Eier / Weibchen
- Gefährdung:** stark gefährdet (Rote Liste Nds. 2); seit 1980 europaweit extrem rückläufige Population; Glasaal-Aufkommen um über 95 % zurückgegangen
- Schonzeit:** keine gesetzliche Schonzeit
- Mindestmaß:** 45 cm in Küstengewässern, 35 cm in Binnengewässern
- Besonderheiten:** äußerst guter Geruchssinn; früher „Brotfisch“ der Fluss- und Küstenfischerei
- Wussten Sie,** ... dass niedersächsische Angelvereine im Jahr 2016 fast 1,7 Mio. Aale als Besatz in unsere Gewässer ausgebracht haben?



Europäischer Aal im Jungfischstadium „Glasaal“



Wasserkraftanlagen und Stauwehre beeinträchtigen Aalwanderungen



Besatzmaßnahmen durch Angelvereine stützen die gefährdeten Aalbestände

Faszinierender Lebenszyklus

Einmal Sargassosee und wieder zurück

Der Aal durchläuft einen der faszinierendsten Lebenszyklen aller heimischen Fischarten. Zusammen mit den amerikanischen Aalen laichen die europäischen Aale in über 200 m Tiefe in der Sargassosee vor der amerikanischen Ostküste. Die Aallarven werden vom Golfstrom an die europäischen Küsten verdriftet und schwimmen hier als ein- bis dreijährige so genannte „Glasaale“ in Schwärmen auch in die Küstengewässer, Flüsse und Bäche Niedersachsens.

Nachtaktiv führen sie in den folgenden 5 - 20 Jahren als „Gelbaale“ ein Leben im Verborgenen. Dank ihres äußerst gut ausgeprägten Geruchssinns finden die am Gewässergrund lebenden Aale auch gut versteckte Beute. Mit Eintreten der Geschlechtsreife wandern die Tiere als „Blankaale“ zurück an ihren tausende Kilometer entfernten Geburtsort in der Sargassosee, wo sie nach der Eiablage sterben.

Trotz intensiver Forschung ist es bis heute nicht gelungen, Aale in Gefangenschaft kommerziell zu vermehren, um so Besatzfische zu produzieren.

Vielfach gefährdet

Vom „Brotfisch“ auf die Rote Liste

Bis weit ins 20. Jahrhundert war der Aal eine der häufigsten und wirtschaftlich bedeutendsten Fischarten in Niedersachsen. Seit etwa 1980 ist europaweit aber ein dramatischer Rückgang der Bestände zu verzeichnen, der vielfache Ursachen hat:

Naturferner Gewässerausbau und Flussbegradigungen haben viele Aal-Lebensräume vernichtet. **Stauwehre** verhindern oft die Wanderungen der Glasaale in die Flüsse. **Wasserkraftanlagen** schädigen in großer Zahl abwandernde Aale (im Wesergebiet 20 % aller Blankaale). **Krankheiten und Parasiten** (v. a. Aalherpes-Virus und Schwimmblasenwurm) sowie **Schadstoffe** (Dioxine u.a.) beeinträchtigen die Widerstandsfähigkeit der Fische. Dazu kommt eine **nicht unerhebliche Schädigung durch die gestiegenen Kormoranbestände**. Über den Einfluss weiterer Faktoren liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor: **Bis zum Exportverbot der EU (2011) erfolgte eine milliardenfache Ausfuhr von Glasaalen nach Asien**. Sie wurden zu Kilopreisen von 1.300 EURO gehandelt.

Änderungen im Verlauf des Golfstroms führen außerdem möglicherweise dazu, dass die darin driftenden Aal-Larven in deutlich geringerer Zahl die europäischen Küsten und Flussmündungen erreichen.

Rettung für den Aal!?

Maßnahmen zur Stützung heimischer Aalbestände

In Niedersachsen müssen dringend viele und zum Teil drastische Maßnahmen ergriffen werden, um den Aal als Teil der heimischen Artenvielfalt in nachhaltig nutzbaren Beständen zu erhalten.

Die Anlage, das Nachrüsten und die Kontrolle von funktionsfähigen! Fischpässen an bestehenden Stauwehren und Wasserkraftanlagen und Renaturierungsmaßnahmen sind konsequent voranzutreiben. Der Bau weiterer Wasserkraftanlagen muss verhindert werden! Weiterhin ist die Erhöhung des Mindestmaßes in Niedersachsens Binnengewässern auf 45 cm geplant.

Angelvereine im Anglerverbande Niedersachsen investieren jedes Jahr mehrere Hunderttausend Euro in Besatzmaßnahmen mit Jungaalen. Unterstützt werden sie dabei durch das Aalförderprogramm der EU und des Landes Niedersachsen.

